

Zeitschrift: Aarburger Haushalt-Schreibmappe
Band: - (1962)

Artikel: Aarburg
Autor: Wagner, Alfons
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-787958>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>





Blick vom Born auf Städtli und Burg Photo Klöti

Aarburg

Die Aare rauscht! Der Bergwald träumt
Versonnen überm Tal!
Ein milder Abendschimmer säumt
Die Welt mit goldenem Strahl.

Hoch thront die Burg auf Felsgestein,
Sinnbild von Kraft und Mut.
Im Kirchenfenster glimmt ein Schein.
Der Lärm des Tages ruht.

Die Giebelhäuser schlummern schon,
Der Dorfbach plaudert müd' ...
Ich höre manch vertrauten Ton,
Der durch die Gassen zieht.

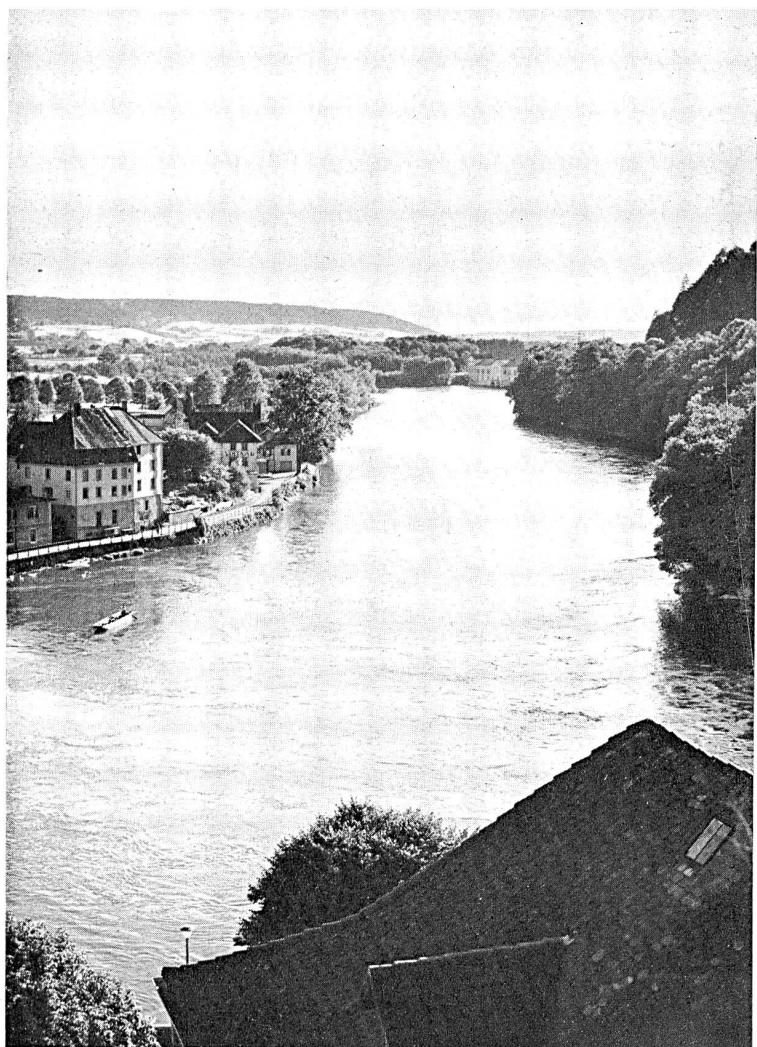
Ich grüsse dich, du kleine Stadt,
Vom Wellensang erfüllt,
Wohl dem, der seine Heimat hat,
Die alle Sehnsucht stillt.

Er singt von Freude und von Leid,
Die ich in dir verlebt!
Von Stürmen der Vergangenheit,
Die nun schon längst verebbt.

Ich liebte dich, du Stadt am Fluss,
Als Jüngling und als Mann,
Ich liebte, weil ich lieben muss
Und gar nicht anders kann.

Die Heimattreue hebt und trägt
Uns hin zur Ewigkeit.
Und was die Zeit an Wunden schlägt,
Das heilet auch die Zeit.

Alfons Wagner



1

Aarburg

Wer sich mit der Bahn oder auf der Strasse Aarburg nähert, erkennt schon von weitem die auf einem hochragenden Kalkfelsen erbaute Festung. Ein an dieser Stelle vermutlich bereits um das Jahr 1000 vorhandener Wehrturm wurde später durch die Grafen von Froburg zu einer Burg erweitert. Diese ging 1299 an die Habsburger über, welche sie ab 1327 an das Geschlecht der von Kriech verpfändeten. Mit der Eroberung des Aargaus durch die Eidgenossen wurden Burg und Stadt 1415 bernischer Besitz. 1659 bis 1673 wurden durch die Berner zwecks Sicherung ihres aargauischen Untertanenlandes die gewaltigen Festungsanlagen errichtet. Bis zum Untergang der alten Eidgenossenschaft im Jahre 1798 war die Burg Sitz bernischer Landvögte und mit einer Garnison belegt. 1804 bis 1864 diente die Festung dem Kanton Aargau als Zeughaus und Zuchthaus. Seit 1893 beherbergt sie die kantonale Erziehungsanstalt für gefährdete Jünglinge.

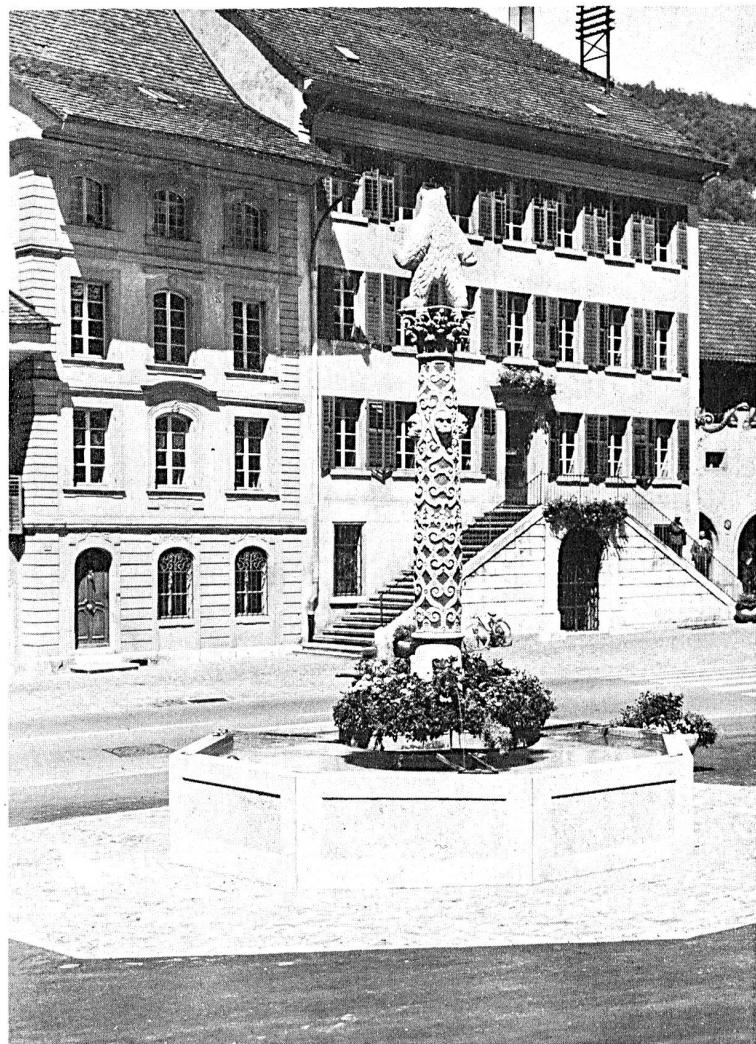
Aarburg verdankt indessen seine Entstehung ebenso sehr wie der Burg dem Flusse, der sie umspült. Die Aare, bis hieher dem Jurafusse folgend, wendet sich nunmehr plötzlich nordwärts, um in einer eindrücklichen Klus die vorderste Jurakette zu durchbrechen. An der Stelle, wo die Aare in die Felsenenge eintritt, entstand auf natürliche Weise die sogenannte Waage oder «Woog», ein Flussbecken, in welchem die Wasser einen vollständigen Kreis beschreiben. Diese Waage bildete während Jahrhunderten einen Flusshafen, der, zugleich am wichtigen Landweg Basel - Luzern - Gotthard gelegen, als Umschlagplatz für Güter aller Art, vorab Wein aus der Waadt, Salz aus Burgund und Bayern, diente. Auch Passagiere sollen hier recht oft an Land oder an Bord gegangen sein. Noch bis zur letzten Jahrhundertwende vermochte sich die Holzflösserei auf der Aare zu halten. Doch auch heute liegt Aarburg an verkehrsgeographisch bevorzugter



2

Stelle. Nur drei Kilometer vom Eisenbahnknotenpunkt Olten entfernt, wird es gleichzeitig von den Linien Olten - Bern und Olten - Luzern bedient. Von Olten aus kann es auch mit einem halbstündlich verkehrenden Autobus erreicht werden. In unmittelbarer Nähe befindet sich das schweizerische Strassenkreuz Basel - Gotthard, Bodensee - Genfersee. Wer sich einen Überblick über Stadt und Umgebung verschaffen will, begebe sich am besten auf die hochgelegene, mit einem auf der Nordseite befindlichen Lift bequem erreichbare Kirchenterrasse. In das Dreieck zwischen Aare und Burgfelsen schmiegt sich die Altstadt, die nach dem Brände von 1840 samt Kirche teilweise neu aufgebaut wurde. Rund um die Aarewaage gruppiert sich die Vorstadt. Im Laufe der letzten Jahrzehnte entstanden neue Wohnquartiere und zahlreiche blühende Industrieunternehmen.

In der Altstadt, hierorts kurzerhand «Städtli» genannt, befinden sich das Rathaus sowie das sehenswerte Heimatmuseum. Die rund 5 000 Einwohner Aarburgs sind überwiegend protestantischer Konfession. Doch verfügen auch die Katholiken über eine schmucke Kirche. Ausser einer Primar- und einer Sekundarschule besitzt Aarburg auch eine eigene Bezirksschule als Vorstufe zu den kantonalen Mittelschulen. Weitere Bildungsmöglichkeiten bieten die benachbarten Städte Zofingen und Olten. Den Touristen und Wandurlustigen locken lohnende Ausflugsziele, die auf markierten Wegen durch die reichen Fluren und prächtigen Wälder der Umgebung erreicht werden können. Aussichtspunkte ermöglichen weite Rundsichten über das schweizerische Mittelland bis zu den schneedeckten Alpengipfeln. Ein modernes Schwimm- und Sonnenbad liegt am Aarestrand.



3



4

1 Blick auf die Aare Photo Gmünder

2 Schwimm- und Sonnenbad Photo Gmünder

3 Städtlibrunnen mit Rathaus und Heimatmuseum Photo Gmünder

4 Prächtig präsentiert sich der durch die Ortsbürgergemeinde renovierte Städtlibrunnen mit dem Berner Wappenfier Photo Gmünder